

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 51 (1946-1947)
Heft: 6

Rubrik: Tagungsberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Was beschäftigt den englischen Lehrerinnenverein ?

Mit einem eigenartigen Vorschlag haben sich gegenwärtig sowohl das Erziehungsministerium als der englische Lehrerinnenverein zu befassen. Für Kriegsteilnehmer, die in abgekürztem Verfahren zu Lehrern ausgebildet werden, sollten Stellen geschaffen werden. Der « eigenartige » Vorschlag geht nun dahin, daß alle « dazu geeigneten Lehrerinnen » in die nächstuntere Stufe versetzt werden sollen, die Primarlehrerinnen also an die sogenannten « infants schools », die Sekundarlehrerinnen an die Primarschulen, damit die neu- und raschgebackenen Lehrer in die besser bezahlten Stellen der Sekundarschule einrücken können. Auf den beiden untersten Stufen herrscht Lehrermangel. Begreiflicherweise wehren sich die Lehrerinnen gegen diese Beförderung nach unten und verlangen, daß mehr Lehrer und Lehrerinnen für die untern Stufen ausgebildet werden. Dazu müßten aber für diese bessere Bedingungen geschaffen werden durch kleinere Klassen, bessere Schulhäuser und angemessene Ausstattung.

Ebenso haben die englischen Lehrerinnen für gleichen Lohn bei gleichen Arbeit zu kämpfen.

Tout comme chez nous.

Mü.

Tagungsberichte

10. Kongreß der Internationalen Frauenliga für Friede und Freiheit, 9. August 1946 in Luxemburg. Die Vertreterinnen der verschiedenen nationalen Sektionen berichteten über ihre Tätigkeit während des Krieges.

Tschechoslowakei : Die Liga wurde von den Deutschen verboten, ihre Mitglieder verfolgt. Diese arbeiteten unterirdisch weiter. Sie unterstützten die Widerstandsbewegung, verteilten Flugblätter, gaben Nachrichten weiter (horchten u. a. Nachrichten ab aus der Schweiz, v. Salis).

Frankreich : Dort stand die Liga ebenfalls mit der Widerstandsbewegung in Verbindung. Ihre Mitglieder versteckten, beherbergten und ernährten viele Flüchtlinge, Juden und Leute aus dem Maquis.

Jugoslawien : Die Liga arbeitete mit andern Frauen mit dem Maquis des Landes zusammen.

Dänemark, Polen : Die Mitglieder der Liga beider Länder brachten es fertig, viele Verfolgte und von der Vernichtung bedrohte jüdische Kinder zu verstecken und ihnen dadurch das Leben zu retten.

Schweiz : Unsere Sektion stand während des Krieges in Verbindung mit den verschiedenen Flüchtlingsorganisationen und hat wesentlich dazu beigetragen, das Los der Flüchtlinge bei uns zu erleichtern und die Behörden zu einer milderer Asylpolitik zu bestimmen. Auch kämpfte sie und kämpft noch gegen den bei uns überhandnehmenden Nationalismus und Militarismus.

Finnland : Die Frauen der Liga protestierten von Anfang des Krieges gegen die Verhaftungen von politisch Andersgesinnten. Auch gelang es ihr, Flüchtlinge von der Zwangsarbeit für die Deutschen zu befreien. Sie evakuierten eine große Zahl Kinder ins benachbarte Schweden.

Schweden : Diese Sektion bekümmerte sich hauptsächlich um die Flüchtlinge aus Finnland, Norwegen usw. Die *Norwegische Liga* hat sich bald nach der Besetzung des Landes nach Schweden geflüchtet und arbeitete mit der schwedischen Sektion und andern Frauenorganisationen aller Parteien zusammen.

Holland : Hier kämpfte die Liga mit andern Organisationen gegen die Besatzungsmacht, indem sie vor allem passiven Widerstand leistete.

Australien : Mit andern pazifistischen Organisationen zusammen publizierte die Liga Flugblätter. Viele Mittel wurden für die Kriegsgeschädigten aufgewendet.

USA : Die Frauen der Liga kämpften um die Erleichterung der Einreisebestimmungen für die Flüchtlinge aus Europa sowie für die Stimm- und Wahlberechtigung der Schwarzen in den Südstaaten und gegen die Beherrschung Südamerikas durch die USA.

Die IFFF will pazifistisch, doch aktiv weiterkämpfen für Frieden und Freiheit, wohl wissend, daß ohne Freiheit kein wahrer Friede geschaffen werden kann, es sei denn ein falscher Friede; und was ein um der lieben Ruhe willen erkaufter Friede à tout prix kostet, darüber haben uns die Schrecken des letzten Krieges anschaulich aufgeklärt. E. Z.

Samstag, den 26. Oktober, trafen sich die Ehemaligen des Seminars Monbijou zur **13. Hauptversammlung**. Hatte in den vergangenen finstern Jahren die Not der Zeit stets nach einem aktuellen Thema greifen lassen, so war jetzt das Bedürfnis nach Besinnung, nach etwas Schönerem wach. Fräulein E. Stamm, Malerin in Muri, sprach in einem Lichtbildervortrag über « das gute Bild im Schweizerhaus ». Und wie eine Mahnung klangen die Worte der Referentin: « Nicht nur der Körper braucht Nahrung, sondern auch das Gemüt. Gute Bilder im Haus sind wie Blumen im Garten, nichts Nützliches und doch nicht zu entbehren. Das Kunstschaffen eines Volkes war von jeher das Barometer seiner Kultur und der Spiegel seines geistigen Lebens. » Der geschäftliche Teil wickelte sich rasch und in der üblichen Weise ab. Im Jahresbericht munterte die Präsidentin, Fräulein Lena Stuker, dazu auf, doch ja jede Gelegenheit wahrzunehmen, im Guten mitzuhelfen, Augen und Sinn offen zu halten für die Not der Zeit, nicht zu erlahmen im Kampf gegen Mißstände. Die Versammlung wählte neue Mitglieder in den Vorstand als Ersatz für die Austretenden, deren Amtsdauer abgelaufen war. Sie verdankte herzlich die großen Verdienste der scheidenden Präsidentin. An ihre Stelle tritt Fräulein S. Kasser. Zum Schluß der Versammlung erfreute die 1. Seminarklasse die Gäste mit ernsten und heitern, sehr schön vorgetragenen Liedern. D. A.

Erste Kunstwoche auf dem Weißenstein. Diese Kunstwoche hat alle reich beschenkt. Der Kursleiter Herr H. Zurflüh verstand es ausgezeichnet, anhand einer reichen Bildersammlung uns in die Kunstbetrachtung einzuführen und uns erleben zu lassen, was ein Bild alles zu geben vermag. Durch Vorträge und Diskussionen wurde uns bewußt, wie der Zeichenunterricht eigentlich in den letzten Jahrzehnten sich immer gleich geblieben ist, keine Entwicklung erfuhr, und daß man schon im Zeichenunterricht die Kunstbetrachtung pflegen kann. Die Kunstwoche auf dem herrlichen Weißenstein war eine Woche Arbeit und zugleich Ferien auf farbenprächtiger Jurahöhe. E. G.

MITTEILUNGEN UND NACHRICHTEN

Unterstützt die Arbeit des Schweizerischen Roten Kreuzes, denn in der Welt ist viel Not zu lindern.

Neueste Zahlen über den Alkoholverbrauch. Unser Land ist überaus trinkfreudig. Es werden nicht nur große Mengen Wein, Bier, Gärmost und Branntwein produziert und verbraucht, sondern riesige Mengen Wein und Rohstoffe für die Brauerei eingeführt. Um den Verbrauch zu berechnen, hat man zum Teil zuverlässige Grundlagen, bei andern Posten ist man auf vorsichtige Schätzungen angewiesen. Der erste Fachmann, Dr. V. J. Steiger von der eidg. Alkoholverwaltung in Bern, hat diese Erhebungen für die Kriegsjahre 1939—1944 nachgeführt und verbessert. Seine Berechnungen gipfeln in der Feststellung, daß in Zeiten ausgesprochenen Mangels, da man für hochwertige Nahrung große Summen aufwenden mußte, in unserem Lande Jahr für Jahr nicht weniger als 658 Millionen Franken für den Alkohol verausgabt worden sind.

Im Rechenunterricht, in der Wirtschafts- und Gesundheitslehre lassen sich die neuen Ziffern überaus gut verwenden. Um die Schrift möglichst zugänglich zu machen, gibt der Schweizerische Verein abstinenter Lehrer und Lehrerinnen sie zum Preise von Fr. 1.— an alle sich Interessierenden ab. Bezug portofrei, auch bei Einzahlung des Betrages auf Postcheckkonto III 8294 in Bern (Kirchbühlweg 22).

Drei kantonale Abstimmungen. In drei Kantonen oder Halbkantonen wurden dieses Jahr den Frauen die politischen Rechte verweigert. Es triumphieren manche Gegner und glauben, die Frauen ein und für allemal davon abspenstig gemacht zu haben, mitzuarbeiten an der Vorbereitung der Gesetze, denen sie unterstehen und am Aufbau einer Verwaltung, die sie mit ihren Steuern unterhalten. Andere, die von ihrer gerechten Sache überzeugt sind, zeigen sich entmutigt. Beide haben unrecht: es gibt weder Sieg noch Niederlage.